

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Firma: \_\_\_\_\_ Gruppe: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_

## ABSCHLUSSTEST – Stufe B2.2 - LÖSUNGEN

/100 PUNKTE

%

### GRAMMATIK

#### 1. Ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv I bzw. Konjunktiv II:

(10 Punkte)

In seiner Rede zur Präsentation des jüngsten Gedichtbands von Skandal-Autor Joseph L. sagte der bekannte Literaturkritiker Alfred Maria W., es **gebe** [geben] kaum einen Autor der Gegenwart, den er so spannend **finde** [finden] wie Joseph L. Selbst beim wiederholten Lesen von „Anton“ **habe** [haben] er den Eindruck, dass Literatur auch heutzutage noch provozieren **könne** [können]. Was damit genau gemeint **sei** [sein], **wolle** [wollen] er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten. Viele Leute **hätten** [haben] Angst vor der Lektüre eines solchen „literarischen Pamphlets“, fuhr der Kritiker fort. Aber diese Leute **müssten** [müssen] sich fragen, ob sie in Wirklichkeit nicht Angst vor sich selbst **hätten** [haben].

Auf die Frage, ob er und das Publikum in den Genuss einer Lesung **kämen** [kommen], antwortete der anwesende Erfolgsautor provokant, er **wisse** [wissen] es nicht.

#### 2. Setzen Sie – wenn nötig – Präpositionen ein.

(8 Punkte)

1. Das Team von den USA war \_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_ allen anderen Mannschaften überlegen.
2. Dieses Brot ist frei \_\_\_\_\_ **von** \_\_\_\_\_ Konservierungsstoffen.
3. Die Firma ist stolz \_\_\_\_\_ **auf** \_\_\_\_\_ ihre hochwertigen Produkte.
4. Der Firmenchef ist \_\_\_\_\_ **von** \_\_\_\_\_ der Qualität seiner Produkte überzeugt.
5. Dieses Essen ist arm \_\_\_\_\_ **an** \_\_\_\_\_ Kalorien.
6. Im Vertrauen \_\_\_\_\_ **auf** \_\_\_\_\_ Erfolg ging er die neue berufliche Herausforderung positiv an.
7. Viele sind neidisch \_\_\_\_\_ **auf** \_\_\_\_\_ seinen Erfolg.
8. Der Wunsch \_\_\_\_\_ **von** \_\_\_\_\_ seiner eigenen Firma war sehr groß.

3. Ergänzen Sie die Relativsätze mit passenden Konjunktionen, wie im Beispiel.

(5 Punkte)

- 1) Ich male gern. Das ist, **womit** ich mein Geld verdienen möchte.
- 2) Manches, \_\_\_\_\_ **wovon** \_\_\_\_\_ wir uns früher ernährt haben, hat sich als ungesund herausgestellt.
- 3) Gesunde Ernährung ist etwas, \_\_\_\_\_ **worauf** \_\_\_\_\_ wir schon bei unseren Kindern Wert legen.
- 4) Verbraucher verlieren Vertrauen in vieles, \_\_\_\_\_ **womit** \_\_\_\_\_ sie früher keine Probleme hatten.
- 5) Dass viele Tiere in der Landwirtschaft nicht natürlich leben, ist etwas, \_\_\_\_\_ **worauf** \_\_\_\_\_ uns Tierschützer aufmerksam machen.
- 6) Es gibt noch einiges, \_\_\_\_\_ **worüber** \_\_\_\_\_ die Öffentlichkeit noch besser aufgeklärt werden muss.

4. Verbinden Sie die Sätze. Verwenden Sie dabei:

(7 Punkte)

seitdem	je ... desto	so .... dass	obwohl	während	als	indem
---------	--------------	--------------	--------	---------	-----	-------

1. Sie arbeitete in dieser Position. Sie hatte keine Zeit für sich selbst.

**Seitdem sie in dieser Position arbeitet, hatte sie keine Zeit für sich selbst.**

**Sie hatte keine Zeit für sich selbst, seitdem sie in dieser Position arbeitete.**

2. Ich habe nach ihm in der Stadt gesucht. Er ist die ganze Zeit in einem Cafe gesessen.

**Während ich nach ihm in der Stadt gesucht habe, ist er die ganze Zeit in einem Cafe gesessen.**

3. Sie hörte nie wieder von ihm. Sie dachte noch viele Jahre über diese schönen Begegnungen nach.

**Obwohl sie nie wieder von ihm hörte, dachte sie über diese schönen Begegnungen nach.**

4. Sie war aufgeregt. Sie sagte kein Wort.

**Sie war so aufgeregt, dass sie kein Wort sagte.**

5. Man kann Geld sparen. Man repariert sein Auto selbst.

**Man kann Geld sparen, indem man sein Auto selbst repariert.**

6. Er machte einen höheren Gewinn bei seinen Geschäften. Er hatte gehofft.

**Er machte einen höheren Gewinn bei seinen Geschäften, als er gehofft hatte.**

7. Die Jugendarbeitslosigkeit ist groß. Man braucht mehr soziale Programme.

**Je größer die Jugendarbeitslosigkeit ist, desto mehr soziale Programme braucht man.**

(insgesamt 30 Punkte)

VOKABULAR

5. Nominalisieren Sie die Ausdrücke und ergänzen Sie den Text.

(8 Punkte)

Online- <u>Sucht</u>	süchtig sein
Auf Spiel- und SMS-Sucht folgt nun das Laster Online-Sucht. Nach einem __ <b>Bericht</b> __ der Universität Chicago gab ein Großteil der 300 Probanden an, dass sie gleich nach dem __ <b>Aufwachen</b> __ oder kurz vor dem Einschlafen noch online gehen. Das ständige Erstellen (Posten) oder Lesen von Nachrichten kann zu einer __ <b>Abhängigkeit</b> __ führen.	berichten aufwachen abhängig sein
Die Entzugserscheinungen sind u.a. eine Tendenz zur __ <b>Aggressivität</b> __ und zur __ <b>Vernachlässigung</b> __ beruflicher und privater Pflichten.	aggressiv sein vernachlässigen
Vermutlich wird es in den nächsten Jahren einen weiteren __ <b>Anstieg</b> __ der Zahl der Online-Süchtigen geben.	ansteigen
__ <b>Hilfe</b> __ bieten Tools, die den täglichen Internetzugang eingrenzen und so die __ <b>Organisation</b> __ des eigenen Tagesablaufs verbessern.	helfen organisieren

6. Wie kann man das anders sagen? Was passt zusammen?

(10 Punkte)

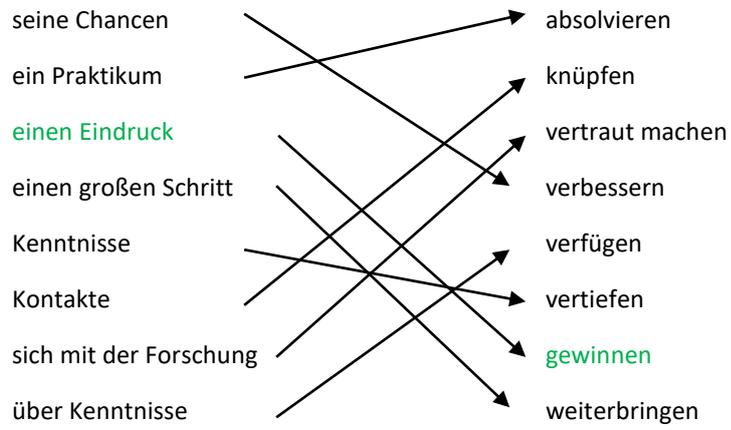
Verwenden Sie die Verben aus dem Kästchen.

sich äußern	bestrafen	berücksichtigen	erlauben	fotografieren	hören
mitteilen	<b>ansprechen</b>	sich unterhalten	verdächtigen	vorwerfen	

zur Sprache bringen	<b>ansprechen</b>
zu Ohren kommen	<b>hören</b>
in Kenntnis setzen	<b>mitteilen</b>
die Erlaubnis geben	<b>erlauben</b>
Stellung nehmen	<b>sich äußern</b>
im Verdacht stehen	<b>verdächtigen</b>
unter Strafe stehen	<b>bestrafen</b>
ein Foto machen	<b>fotografieren</b>
den Vorwurf erheben	<b>vorwerfen</b>
Rücksicht nehmen	<b>berücksichtigen</b>
ein Gespräch führen	<b>sich unterhalten</b>

7. Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

(7 Punkte)



(insgesamt 25 Punkte)

## 8. Lesen Sie den Text und lösen Sie die 5 Aufgaben.

(5 Punkte)

**Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten**

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Kleider machen bekanntlich Leute und sind eine beliebte Ausdrucksmöglichkeit der individuellen Persönlichkeit. Doch gerade weil Lebensstil und Interessen über die Kleidung nach außen transportiert werden, wirkt das Outfit oft wie uniformiert. „UniLife“ wollte wissen: Warum sehen eigentlich alle Jus\*Studenten gleich aus? Warum denkt man beim Schlagwort Ethnologie an Rastafisuren und bei Informatik automatisch an schwarze Jeans und weiße Socken?

Kleidung fungiert als Code, in einer Art Zeichensprache signalisiert sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Schon im Mittelalter galt Mode als Merkmal der Standeszugehörigkeit, auf den heimischen Universitäten signalisiert sie die Zugehörigkeit zu bestimmten Fakultäten: Vom Styling lässt sich also auf die Studienrichtung schließen.

„Wirtschaftsstudenten tragen Timberlands oder hochhackige Schuhe, kombiniert mit engen Jeans oder einem kurzen Rock. Dazu tragen sie meist Blusen, möglichst in Pastellfarben, und darüber V-Ausschnitt-Pullover. Als Accessoires werden Perlenschmuck, eine Tasche von Longchamp und ein Pashmina-Schal getragen.“ Die österreichische Designerin Martina Rogy bedient sich bei ihrer Analyse nicht allein am Klischee, der beschriebene Wirtschaftler-Look fällt oft ins Auge.

***Anzug oder Wickelhose***

„Das Outfit ist eine Imagekomponente“, bringt ein Stil- und Farbberaterin Ruth Glaser auf den Punkt. „Wirtschaftsstudenten haben eben ich Kopf, Ich werde Bankdirektor‘ und kleiden sich dementsprechend gut.“ Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht“. Den typischen Ethnologie-studenten beschreibt sie dennoch detailliert: „Sie tragen Naturfasern, weite Wickelhosen, lange bunte Röcke und Leinenblusen, sie schauen immer sehr naturverbunden aus.“ Und weiter: „Als Accessoires werden Tücher verschieden kombiniert und die Schmuckstücke sind aus Holz oder selbst gemacht. Sie kaufen in Secondhandshops, auf Flohmärkten oder in Fairtrade-Geschäften ein.“

Martina Rogy pauschalisiert munter weiter: Juristen tragen Anzug oder Kostüm, „manchmal kleiden sie sich aber auch legerer und sehen dann Wirtschaftswissenschafts-studenten ähnlich. Zu ihren Outfits kombinieren sie teuren Schmuck und Taschen von Gucci und Louis Vuitton.“

***Der Trick der Wahrsager***

Dass – nicht nur bei der Prüfung – der erste Eindruck zählt, ist allgemein bekannt. Kleidung erlaubt uns, Menschen einzuordnen, wir schließen vom Outfit auf die Gesinnung. „Viele Menschen drücken eine gewisse Gruppenzugehörigkeit aus, sei es ihre Vorliebe für eine bestimmte Musikrichtung, ihre politische Gesinnung oder ihren beruflichen Wirkungsbereich“, meint Rogy. „Auch wer sich nachlässig kleidet, sagt damit etwas aus“, führt Ruth Glaser aus, und zwar: „Schaut her, ich lege keinen Wert auf die Meinung anderer“. Es ist erstaunlich, wie viel sich von der Kleidung auf die Persönlichkeit des Trägers schließen lässt. Das ist wahrscheinlich der Trick der Wahrsager.“ Und weiter: „Je mehr man darauf achtet, desto mehr lernt man, Details zu erkennen. Bei einem Workshop in einer Bank ist es mir beispielsweise einmal gelungen, jedem Mitarbeiter das richtige Auto am Firmenparkplatz zuzuordnen.“

***Hauptsache glaubwürdig***

Die Wirkung, die unsere Kleidung auf das Gegenüber hat, lässt sich natürlich auch bewusst nutzen. Rogy: „Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist“. Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen“. Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse, Chanel Nr. 5 oder Patchouli-Öl, wichtig ist allein, sich wohlfühlen. Und: „Natürlich findet man auch in jeder Studienrichtung Leute, die anders aussehen und dem allgemeinen Trend nicht folgen“, beruhigt Rogy. Dabei handelt es sich wohl endlich um die viel zitierte Individualität.

**Markieren Sie die richtige Antwort.**

**Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe...**

- ist an der Universität besonders wichtig.
- wird zusätzlich durch eine Zeichensprache betont.
- wurde schon im Mittelalter durch Mode ausgedrückt.

**Studenten und Studentinnen an Wirtschaftsuniversitäten...**

- kaufen ihre Kleidung bei österreichischen Designern.
- legen viel Wert auf gute Kleidung.
- tragen wie Juristen Anzug und Kostüm.

**An geisteswissenschaftlichen Fakultäten...**

- sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
- spielt Kleidung keine besondere große Rolle.
- tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

**Ruth Glaser meint, dass...**

- auch nachlässige Kleidung etwas ausdrückt.
- in Workshops der Kleidungsstil von Mitarbeitern verbessert werden kann.
- Kleidung vor allem die politische Einstellung zeigt.

**Laut Martina Rogy...**

- können viele Menschen ihre Kleidung nicht bewusst nutzen.
- muss man sich in seinen Kleidern wohl fühlen.
- sind Menschen, die Markenkleidung tragen, selbstsicherer.

(Insgesamt 5 Punkte)





10. Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie die richtigen Lösungen an.

(10 Punkte)

Abschnitt 1

**Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Domreicher.**

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich“, die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projektes war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht’s um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt. Und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können.“

Egal ob im großen Sport, im Profisport, oder bei den Amateuren beim kleinen Sport im Verein, was zählt ist die Nummer. Die Nummer eins, drei, zehn im Club oder Verein verleiht die passende Identität.

Im Alltag, so Weiss, ist Leistung nicht immer klar und eindeutig. Im Sport dagegen ist die körperliche Leistung nachvollziehbar für jeden. Der Beste ist der Beste, die Siegerin ist die Siegerin, und das entsprechende Prestige kommt fast automatisch.

Abschnitt 2

Entsprechend hoch schätzen die Österreicher, insbesondere jene, die in Sportvereinen organisiert sind, den Wettkampf ein. Das Leistungserlebnis ist ihnen wichtig, ebenso die Selbstüberwindung. Der Erfolg um jeden Preis zählt. Bei den Hobbysportlern, aber natürlich umso mehr bei den Profis.

„Auf der anderen Seite hat gerade diese soziale Eigenschaft des Sports Nachteile klarerweise, man denke an das Ende der Karriere eines Athleten. Er hat nicht mehr diese klaren und deutlichen Zeichen des Sports, die seine Identität ausmachen, er muss sich neu integrieren, resozialisieren, um die Alltagswelt verstehen zu lernen, er muss quasi neu sozialisiert werden in die Regeln des Alltags, die nicht so eindeutig sind wie jene Sozialwelt des Sports.“

Auch die Hobbysportler können nach diesen eindeutigen Zeichen fast süchtig werden und setzen mitunter sogar die Gesundheit aufs Spiel, weil das Gewinnen so viel zählt. Doch neben dem traditionellen Motiv der Leistung tauchen neue Motive auf in der Sportlandschaft. Otmar Weiss ortet eine deutliche Erweiterung im Spektrum der Beweggründe, die Frau und Herrn Österreicher zum Ausüben von Sport bewegen.

„Es ist nicht mehr allein das Leistungs- und Wettkampfmotiv, das eine Rolle spielt, sondern es sind andere neue Motive für die Sportausübung hinzugekommen. Das heißt, man möchte einfach nur seinen Körper erleben, man möchte die Natur erleben, Körpererfahrungen in Verbindung mit der Natur, ästhetische Erfahrungen bis hin zu erotischen Erfahrungen, die auch im Sport immer mehr eine Rolle spielen, und damit kommt es zu einer Verbreiterung im Bereich des Spektrums der Sportausübung, und das bedeutet auch, dass immer mehr Menschen, immer mehr verschiedene Menschen, verschiedene Gruppen in den Sport strömen und im Sport versuchen, ihre Motive zu befriedigen.“

Neue Trends entstehen mit diesem neuen Zustrom zum Sport. So hat zum Beispiel das Radfahren das Schwimmen von der Position eins in Österreich verdrängt. An dritter Stelle steht das Schifahren. Sport ist nicht mehr so sehr eine Domäne der Jugend, sondern erfasst alle Altersgruppen. 60 % der Österreicher betreiben zumindest gelegentlich, fast 50 % regelmäßig und 40 % häufig Sport, nämlich mehrmals pro Woche.

### Abschnitt 3

Die Motive für den Sport sind bei Frauen und Männern ziemlich unterschiedlich. Während, so Otmar Weiss, die Frauen eher expressives und gesundheitsorientiertes Verhalten suchen, ist der Mann nach wie vor stark leistungsorientiert.

„Er hat ein instrumentelles Verhältnis zu seinem Körper, er setzt seinen Körper zur Leistungssteigerung ein, daher auch eine höhere Neigung der Männer, im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports aktiv zu werden. Wenn Frauen joggen gehen, dann tun sie das vielleicht, um eine schöne Figur zu bekommen, um der Gesundheit, der Fitness Rechnung zu tragen. Männer tun das zumeist mit der Stoppuhr in der Hand. Und hier sieht man innerhalb einer Sportart die unterschiedlichen Motive und Ziele, die die Ausübung beeinflussen.“

### Abschnitt 4

Im Sport zeigt sich, was auch sonst zurzeit gesellschaftlicher Trend ist; nämlich eine hohe Spezialisierung und Funktionalisierung. Sport trägt zu Fitness bei, das tut er auch hocheffizient, aber man erwartet von ihm sonst nichts anderes. Die Freunde trifft man anderswo. Warum sich ein sportlicher Trend etabliert, und welche Zusammenhänge es mit der Entwicklung der Technik gibt, darüber gibt es viele Thesen. Am Beispiel des Inlineskating kann man aufzeigen, dass ein Gerät, das technisch auch schon im neunzehnten Jahrhundert einsatzfähig war, plötzlich einen Boom erlebt, durch ein Zusammenwirken von Technik, Vermarktung und dem richtigen Zeitpunkt, zu dem Raum für eine neue Mode besteht.

„Eins ist und bleibt schlicht ein Rätsel, warum sich bestimmte Erfindungen auf sportlichem Gebiet durchsetzen und es andere nicht tun. Beispiel Snowboarding noch einmal, ich kann mich selbst erinnern, dass es Entwicklungen in die Richtung, die auch funktioniert haben, also Schier, die funktioniert haben, oder Bretter, die funktioniert haben, vor 20, 25 Jahren bereits gegeben hat, ohne dass sich damals der Sport durchgesetzt hätte. Und 10 oder 15 Jahre später – plötzlich beginnt's –, und das hat fast nichts mit einer weiteren technischen Entwicklung zu tun, beginnt dieser Sport zu boomen.“

Die Jugendszene, Sportarten, die wie Snowboard oder Rollerskating, entziehen sich dem Willen zur Strukturalisierung und Organisation. Trotzdem könnte auch hier eine Aufgabe für die traditionellen Sportvereine erwachsen, so Christian Halbwachs, der bei der österreichischen Bundessportorganisation zuständig ist für Breitensportangelegenheiten und die Studie „Sport“ beauftragt hat.

Sie hörten: Dimensionen zum Thema Sport. Gestaltung: Heidi Domreicher.

## Sport

### Abschnitt 1

- Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.
- Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.
- Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.

### Abschnitt 2

- Profisportler finden sich üblicherweise am Ende ihrer Karriere leicht im Alltag zurecht.
- Die Gründe, warum Menschen Sport ausüben, werden immer vielfältiger.
- Schwimmen, Radfahren und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten in Österreich.

### Abschnitt 3

- Sowohl Männer als auch Frauen betreiben Sport in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen.
- Männer sind beim Sporttreiben leistungsorientierter als Frauen.

### Abschnitt 4

- Viele Menschen nutzen den Sport dazu, Freunde zu treffen.
- Warum sich manche Sportarten besser durchsetzen als andere, ist bis heute ungeklärt.

(insgesamt 10 Punkte)

SPRECHEN

**13. Ihr/e Trainer:in gibt Ihnen eine Aufgabe zum Sprechen.**

(15 Punkte)

Ein/e KursteilnehmerIn nach Abschluss des Niveaus B2 kann

- Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen
- versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Kriterien:	Punkte:
Kohärenz	/ 3
Redefluss	/ 3
Wortschatz	/ 3
Komplexität	/ 3
Genauigkeit	/ 3
<b>insgesamt</b>	<b>/15</b>

**Schlüssel:**

1/3 = stark verbesserungsfähig, verbesserungsfähig

2/3 = ausreichend, erfüllt die Anforderung

3/3 = erfüllt/übertrifft die Anforderung

**Kohärenz:** logische Abfolge und Entwicklung des Themas oder der Argumentation;  
klare Vernetzung der Gedanken und Ideen

**Redefluss:** Leichtigkeit und (scheinbare) Mühelosigkeit der Kommunikation

**Wortschatz:** Menge und Einung der verwendeten Wörter und ihrer Formen

**Komplexität:** Bandbreite der verwendeten grammatikalischen Formen und Strukturen

**Genauigkeit:** Korrektheit der verwendeten grammatikalischen Formen und Strukturen